

Bitteres Gefühl in Japan.

Die Frage der französischen Neutralitätsverletzung.

Erregt große Aufregung.

Die französische Regierung erhebt in St. Petersburg Protest wegen des Verbleibens russischer Kriegsschiffe in französischen Gewässern.

Baron Hayashi's Erklärungen.

London, 9. Mai.

In Beantwortung einer im Unterhause an ihn gerichteten Anfrage über die angeblichen Verletzungen der französischen Neutralität in Indochina und über die Gefahr, daß Großbritannien in den Krieg verwickelt werden könne, verlas der Premierminister Balfour die nachstehende Erklärung, welche der britischen Regierung von dem französischen Botschafter Cambon zugestellt worden ist:

„Sobald die französische Regierung von der Anwesenheit des Admirals Kojikow in der Kamranbucht Meldung erhielt, erhob sie in St. Petersburg Protest, und diese führten dazu, daß der Kaiser persönlich dem Admiral telegraphisch Anweisung erteilte, sofort die Kamranbucht zu verlassen. Darauf wurde das Eintreffen des russischen Geschwaders in der Hontokbucht, wenige Meilen nördlich von der Kamranbucht gemeldet. Der Admiral de Jonquieres wurde sofort zur Berichterstattung dorthin geschickt. Er fand Kojikow dort, aber nicht innerhalb der Territorialgrenze der französischen Gewässer.“

Der Gouverneur von Indochina hatte inzwischen den Auftrag erhalten, auf strenge Wahrung der französischen Neutralität zu achten, und sandte deshalb den französischen Residenten von Natrang zu dem russischen Admiral, um diesen zu ersuchen, abzureisen. Der Admiral versprach dem Ersuchen am 6. Mai Folge zu leisten.

„Bezüglich der Berichte, denzufolge den Russen seitens der französischen Behörden in der Kamranbucht werthvolle Dienste geleistet worden wären, ist zu bemerken, daß dort nur zwei Franzosen anwesig sind, und zwar zwei Konzeptionsäre, die keinerlei amtliche Eigenschaft besitzen.“

In Verbindung damit sagte heute der japanische Gesandte Baron Hayashi: „Obgleich die Situation sehr ernst ist, ist gegenwärtig doch keine Krise vorhanden. Zu derselben Zeit würde es unruhig sein, das Volksgedühl in Japan noch mehr zu reizen, da dasselbe unkontrollierbar werden möchte. Das wird in Frankreich zweifellos vollständig erkannt und man glaubt bestimmt, daß Frankreich einen Weg finden wird, um die östliche Asien zu beschwichtigen und die Möglichkeit der Ausdehnung des Konflikts fortzuschaffen.“ Der Baron Hayashi fügte hinzu, daß er in der Lage sei, absolut die Berichte, daß Japan die Neutralität in den Gewässern von Borneo verlege, zu dementieren.

Nur Schein.

St. Petersburg, 9. Mai.

Die japanischen Drohungen gegen Frankreich werden hier nicht sehr ernst genommen. Die russischen Behörden bleiben bei der Behauptung, daß der Admiral Kojikow nicht die Grenzen der Neutralität verlegt. Man erwartet hier freilich, daß Großbritannien Alles aufbietet, um seinem Bundesgenossen Recht und Billigkeit zu sichern, man rechnet aber auch darauf, daß die Staatsmänner an der Themse ihren ganzen Einfluß bei jenen in Tokio geltend machen werden, wenn Japan in seinen Forderungen gegenüber Frankreich zu weit gehen sollte. In Japan's Interesse liegt eine Ausdehnung der Feindseligkeiten nicht, es wäre denn, daß der Admiral Togo geschlagen würde und Japan unter dem Vorwande des französischen Neutralitätsbruchs seinen britischen Bundesgenossen zur aktiven Teilnahme an dem Kriege bewegen könnte. In manchen Kreisen glaubt man, daß Japans Anschuldigungen Frankreichs nur darauf berechnet sind, Großbritannien „zur Erfüllung seiner Bündnispflicht“ zu veranlassen.

Die „Kojikow“ sprechen die Ansicht aus, Frankreich habe angesichts der drohenden Gefahr in Indochina sehr wohl gethan, sich mit Großbritannien zu verständigen.

In französischen Gewässern.

Paris, 9. Mai.

Den Militär- und Zivilbehörden des französischen Indochinas ist der Befehl erteilt worden, die Vereinigung der Geschwader Kojikow's und Nebogatos' nicht in französische Gewässer zu gestatten.

Der Admiral de Jonquieres hat Anweisung erhalten, darauf zu sehen, daß Kojikow's kein Versprechen, die französischen Gewässer zu verlassen, erfüllt. Auf diese Anweisung hin er-

klarte de Jonquieres einen längeren Bericht, in dem er ausführte, daß das russische Geschwader eine viertägige Reise auf die hohe See unternahm und am Samstag in der Bucht von Honghai an der Küste von Annam wieder vor Anker ging, um Lebensmittel und frisches Wasser an Bord zu nehmen. Als de Jonquieres das erfuhr, begab er sich sofort zu Kojikow's und ersuchte ihn, den Ankerplatz zu verlassen. Der russische Admiral versicherte dem französischen, daß es ohnehin seine Absicht wäre, wieder die hohe See aufzusuchen, und daß er durch seine Vertheilung mit dem Lande keine Bestimmungen der Neutralitätspflicht verletzt habe. Die Unterbrechungen der Fahrt an der Küste von Annam wurden gemacht, um der Mannschaft Gelegenheit zur Ruhe und Erholung zu bieten.

Der französische Admiral fuhr nach Saigon, um seiner Regierung entsprechenden Bericht zu erstatten, lehnte aber gestern nach Honghai zurück, um sich davon zu überzeugen, ob Kojikow's sein Versprechen gehalten habe. Bei seinem Eintreffen fand er das Geschwader noch auf dem alten Ankerplatz, aber mit den Vorbereitungen zur Abfahrt beschäftigt. Der Admiral Kojikow gab die Versicherung, daß das ganze Geschwader im Laufe der Nacht in See stechen werde.

Neutralität verlangt.

Tokio, 9. Mai.

Das bittere Gefühl der Wiedererregung gegen Frankreich für den dem russischen Geschwader geleisteten Beistand ist noch sehr lebhaft und macht sich in verschiedener Weise Luft. Die Nähe des russischen Geschwaders und die Vorbereitungen, welche der Admiral Kojikow's in den französischen Gewässern traf, und welche lehren, daß er den fernem Osten nicht ohne fremde Hilfe zu erreichen vermocht hätte, machen hier viel böses Blut. In dieser Krisis blicken viele Augen nach Großbritannien um Hilfe.

Man ist hier der Ansicht, daß Frankreich Kojikow's dem Verderben rettete, und daß die Hilfe, welche es ihm in Indochina zu theil werden ließ, einem kriegerisch-feindlichen Akt gegen Japan gleichkommt. Deshalb erinnern hier viele an Großbritannien's Bündnispflicht. Bisher war man in weiten Kreisen geneigt, Frankreich's Haltung mit Rücksicht zu beobachten, weil es Rußlands Bundesgenosse und Blutsbrüder ist. Die Annahme, daß er vielleicht ein unwillkommener Gast in der Kamranbucht war, beschwichtigte auch manche Bedenken.

Die neueren Ereignisse lehren, daß diese nachsichtige Beurtheilung nicht am Platze war, und deshalb verlangt man jetzt allgemein die strengste Wahrung der französischen Neutralität.

Japanische Handelsschiffe genommen.

St. Petersburg, 9. Mai.

Der General Linewitsch giebt in einer Depesche an den Zaren vom 7. Mai die russische offizielle Version der kürzlich von den russischen Torpedobootjägern gemachten Streifjagd von Wladivostok aus. Er berichtet, daß der Kapitän Baron Raden, als er mit einer Torpedoflotte die japanische Küste reconnoisirte, einen japanischen Schooner zwei Meilen von Kap Sutsuki verbrannte und die Mannschaft an das Land setzte und auch einen anderen Schooner fünfzehn Meilen von der japanischen Küste wegnahm. Nach Entfernung von neun Mann der Besatzung schickte der Kapitän Raden die Briefe nach Wladivostok.

Geschwader abgefahren.

Uta-Frang, Annam, 9. Mai.

Das Geschwader des Admirals Kojikow's, welches mehrere Tage bei der Wanjong Bucht getreuzt hat, ist heute Morgen abgefahren.

Japaner bereiten sich vor.

Fenghuashiang (80 Meilen nördlich vom Tjepah), 9. Mai.

Gestern war Alles ruhig an der Front.

Das Wetter ist warm und das Wasser des Liaoflusses steigt.

Die Hauptlinie der Japaner dehnt sich von Sapanzi nach Santfiast und Kajuwan mit starker Truppenmacht in Kasoman und südlich vom Tie Passé aus. Die japanischen Truppen entlang dem oberen Hunkluffe sind weniger zahlreich, aber die Information richtiglich ihrer Stellung ist nicht genau, da die japanischen Bewegungen auf durch Kavallerie verdeckt sind. Chinesen bewegen sich beständig zwischen den Linien hin und her und Espione unter denselben tragen zweifellos Informationen zwischen den gegnerischen Truppen, aber es ist beinahe unmöglich, dies zu verhindern, ohne die Bewegungen im Felde, die jetzt vor sich gehen, zu gefährden.

Französische Neutralität.

Paris, 9. Mai.

Seute wurde mitgetheilt, daß die französische Regierung ein Gelbbuch über die Beobachtung der Neutralität während der Ereignisse im fernem Osten durch Frankreich veröffentlicht werde. Die Veröffentlichung wird die an die Offiziere und diplomatischen Vertreter geschickten Instruktionen und die ausgewechselten Depeschen einschließen. Es wird behauptet, daß dieselben die genauen Vorsichtsmaßregeln zeigen werden, welche die Regierung ergreifen hat, um eine Verletzung der französischen Neutralität zu verhindern. Ein Axiom der Veröffentlichung ist, die kürzlich verbreiteten Berichte von einem behaupteten Neutralitätsbruch zu widerlegen.

Unterwegs nach Chicago.

Der Präsident von Denver abgereist.

Ein Spezialzug gestellt.

In seiner Rede vor der Handelskammer in Denver beansprucht der Präsident das Recht der Regierung, Raten festzusetzen.

Weise Vorsicht zu üben.

Denver, Colo., 10. Mai.

Heute Morgen um 7 Uhr trat der Präsident auf einem Spezialzuge der Union Pacific-Bahn die Reise nach Chicago an. Dem Spezialzuge voraus fuhr eine Lokomotive, um die Sicherheit des Geleises zu prüfen.

Die Frachtraten.

Denver, Colo., 10. Mai.

In seiner Rede auf dem Bankett der Handelskammer behandelte der Präsident auch die Ratenfrage. Er machte auf die große Wichtigkeit der Eisenbahnen aufmerksam und auf den Umstand, daß sie größtentheils durch Korporationen kontrollirt würden, welches wiederum eine Kontrolle durch die Bundesregierung nöthig mache. Hier miffen vor allen Dingen zwei Thatsachen in's Auge gefaßt werden. Erstens sei es unmöglich, selbst wenn die Regierung die Kontrolle habe, alle bestehenden Uebel zu beseitigen, wenn auch viele davon abgeändert werden könnten. Immerhin würden wir von dem Millennium weit entfernt bleiben. Dieses möge man wohl bedenken, um sich gegen Enttäuschungen zu behaupten.

Zweitens könne durch die Macht, welche der Nation aus der Kontrolle über die Eisenbahnen erwache, nur dann Gutes erspriesen und Uebles vermieden werden, wenn auch vollständige Gerechtigkeit gegen die Eisenbahnen geübt würde. Einerseits, ob ein Mann Eigentümer der größten Eisenbahn sei oder die größte Korporation kontrollire, er könne in demselben Maße Anspruch auf die Ausübung strenger Gerechtigkeit erheben, als der Mann, welcher im Schwerte seines Angefichtes sein Brod verdiene. Der Reid wenig Begünstigter sei ebenso sehr zu verdammen, wie der Hochmuth des Reichthums, welcher die Rechte der Armen verachte. Die verlangte Kontrolle der Regierung über die Eisenbahnen könne nur Böses im Gefolge haben, wenn sie nicht mit absoluter Gerechtigkeit gepaart wäre. Wenn er — der Präsident — etwas mit der Ernennung eines Mannes zu thun habe, so würde seine Wahl niemals auf einen Mann fallen, der nicht in stande sei, nach beiden Seiten hin vollständige Gerechtigkeit zu üben. Im Uebrigen aber sei er mit dem Gutachten des Generalanwalts Moody, wonach der Kongreß das Recht habe, eine Körperschaft zur Regulirung und Befestigung der Frachtraten zu ernennen, vollständig einverstanden.

Aufschub verlangt.

Die Vertheidiger von AnnaValentina wollen an das Obergericht gehen.

Trenton, N. J., 10. Mai.

Der Richter Lanning vom Bundesdistriktrichter hat in Sachen der zum Tode verurtheilten Anna Valentina einen „Habeas Corpus“-Befehl nicht erteilt. Anna Valentina ist wegen Ermordung von Rosa Silva zum Tode verurtheilt worden.

Ihre Advokaten James M. Trimble und Thomas S. Gentry machten vor dem Richter Lanning geltend, daß ihrer Klientin kein unparteiischer Prozeß zugebilligt wurde. Während des Prozesses sei das Versprechen der Regierung, daß alle Unterthanen des Königs von Italien als gleichberechtigt mit den Bürgern der Ver. Staaten betrachtet werden sollten, gebrochen worden.

Der Richter sagte, daß er sich nicht einmischen könne. Die Vertheidiger wollen sich jetzt an das Bundesobergericht wenden.

Wettfahrt.

New York, 10. Mai.

Sieben Schiffschiffe des nordatlantischen Geschwaders, nämlich die „Maine“, „Rearjarge“, „Kentucky“, „Jowa“, „Massachusetts“, „Alabama“ und „Missouri“ unternahmen eine Wettfahrt und die „Missouri“ gewann ohne besondere Mühe. Die Fahrt begann 200 Meilen südlich von Kap Henry und dauerte 8 Stunden. Die „Alabama“ blieb am weitesten zurück.

Vom Arbeitsmarkt.

Youngstown, O., 10. Mai.

Die Carnegie Steel Company plant eine Vergrößerung ihrer hiesigen Werke, welche 20 Millionen Dollars kosten und 3000 Arbeiter beschäftigen werden.

Folgen schwerer Ochan.

Die Stadt wurde am frühen Morgen, wo die meisten Leute noch im Bette lagen, von dem Wirbelsturm heimgesucht.

24 todt und 35 verwundet.

Kansas City, Mo., 10. Mai.

Aus Marquette, Kas., wird berichtet, daß die Stadt zur frühen Morgenstunde von einem Orkan heimgesucht wurde, welcher zahlreiche Opfer forderte. Aus den benachbarten Städten wurden Leute zur Hilfe gerufen, welche die Verpflegung der Verwundeten übernehmen sollten. Es heißt, daß 24 Personen ihren Tod fanden und ein großer Theil der Stadt vollständig zerstört wurde. Die schwedische Kirche und die Methodistenkirche liegen in Ruinen.

Der Orkan kam aus dem Süden und durchstrifte in einer Breite von 100 Yards die Stadt, die noch in ihren Betten liegenden Bewohner vollständig überraschend. Manche Häuser wurden vollständig zerstört, andere geradezu aufgehoben und eine Strecke hinweggetragen.

In manchen Fällen wurden die Bewohner im Schlafe getödtet, andere erwachten mit blutenden Gliedern in den Trümmern der Häuser. Der Sturm dauerte nur kurze Zeit und während der nun folgenden Windstille konnte man von allen Seiten das Jammern der Verwundeten hören. Die Stadt Marquette liegt in Ne-Mherion County, in der Mitte des Staates Kansas, von fruchtbaren Ländereien umgeben und hat 1500 Einwohner.

Identifizirt.

Marquette, Kas., 10. Mai.

Durch den Wirbelsturm, welcher die Stadt heimsuchte, wurden 24 Perso ergetödtet und 35 verletzt. Auch in der Umgegend hat der Sturm schrecklich gewüthet und jeder einkommende Bericht vermehrt die Zahl der Opfer. Die 24 Todten sind vorläufig nach Olaf Olson's Möbelladen gebracht worden, der als Morque benutz wird.

Um 8 Uhr heute Morgen kamen aus den benachbarten Städten die Aerzte und begannen ihre Arbeit in verschiedenen Privatwohnungen, die in Hospitälern verwandelt worden waren. Es dauerte nicht lange, bis auch aus der Nachbarschaft Wagenladungen mit Todten und Verwundeten ankamen.

Die folgenden Todten wurden bis jetzt identifizirt: Gus Anderson, Tillie Ellerson, Frau A. B. Anderson, Frau Elmer Hutagen, Blanche Switzer, Lena Switzer, Nina Switzer, Anna Coulson, M. B. Nelson, sowie die Frau und drei Kinder, A. Sjogren, sen., Olaf Sandson und Frau, Gottfried Nelson, Frau Foster und Kind Rino Roberts, Carl Warnquist, Frau J. A. Carlson und Elde Norris.

Liste der Verletzten: Charles Roberts, Wunden an Händen und Füßen.

Jaquet Reinius, am Fuß verletzt. A. N. Anderson, geschunden und Schnittwunden.

Anna Anderson, Hüfte geschunden. Frau Sam Norris, im Rücken und am Kopf verwundet.

Jone Saleen, Bein geschunden und geschnitten. Zwei Töchter von Andrew Peterson leicht verletzt.

Frau Ewan Hart, esicht und Arm verletzt. Zwei Geschwister Dendorff verletzt. Frau Albin Swanson, Bein, Gesicht und Kopf verletzt. Charles Saleen, schwer verletzt.

Viel Lärm um nichts.

Aus einem Mord und Selbstmord, die Nalch Leise begehen wollte, wird nichts.

Chicago, 10. Mai.

Nachdem er gestern Abend in einer sogenannten Konzerthalle der Westseite auf ein Frauenzimmer zwei Schüsse abgegeben hatte, suchte Nalch Leise sich selber das Leben zu nehmen, indem er eine Dosis Laudanum verschluckte. Der Verübter dieser beiden Verbrechen sah an einem Tische des „Atlantic Garden“ betanuten Locals, No. 277 West Madison St., während eine Soubrette, Namens Belle Maxwell, Couplets sang. Als sie gendert hatte, ging sie der Thüre zu. Dabei mußte sie an Leise's Tisch vorbeigehen, der einen Revolver erfaßte und die Schüsse abgab. Das Mädchen stürzte mit einem Schrei zu Boden; allein die Schüsse waren ihr am Kopfe vorbeigegangen. Leise schien zu glauben, daß er sie getroffen habe und ließ so schnell er konnte der Thüre zu. Der Schanteller Harr Meyer sprang in diesem Augenblick zu und entriß dem Revolverheld das Schießisen, welches dieser stürmisch zurückverlangte, um, wie er sagte, sich selber abzusetzen. Da er den Revolver nicht wieder erhielt, zog er ein Fläschchen aus der Tasche und trank den Inhalt desselben mit den Worten: „Dies hier genügt ebenfalls.“ Er wurde dann nach dem County Hospital abgeführt, wo er sich leidlich wieder erholte, so daß er später nach der Revolverwache abgeführt werden konnte.

900 DROPS
CASTORIA
Vegetable Preparation for Assimilating the Food and Regulating the Stomach and Bowels of
INFANTS & CHILDREN
Promotes Digestion, Cheerfulness and Rest. Contains neither Opium, Morphine nor Mineral.
NOT NARCOTIC.
Recipe of Old Dr. SAMUEL PITCHER
Pumpkin Seed -
Aloes -
Rochelle Salt -
Anise Seed -
Sage -
Mint -
Wormwood -
Cinnamon -
Syrup -
Castor Oil -
Sugar -
Water -
A Perfect Remedy for Constipation, Sour Stomach, Diarrhoea, Worms, Convulsions, Feverishness and LOSS OF SLEEP.
Fac Simile Signature of
Dr. H. Fletcher
NEW YORK.
At 6 months old
35 DROPS - 35 CENTS
EXACT COPY OF WRAPPER.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift

VON

In Gebrauch Seit Mehr Als Dreissig Jahren

CASTORIA

THE CENTAUR COMPANY, NEW YORK CITY.

Reinheit! Kraft! Wohlgeschmack!

Das sind die Eigenschaften die man findet in

Dick & Bros. Quincy Bier

welches unübertrefflich ist in jeder Beziehung und sich infolgedessen bei allen Kennern eines guten Tropfens der allergrößten Beliebtheit erfreut.

J. J. KLINGE

114 Nord Locust Straße, Grand Island, Nebraska, (Telephon - Nummer: 82) Agentur für diesen Theil des Staates, führt Bestellungen für Faß- und Flaschenbier in großen oder kleinen Quantitäten für Nah und Fern prompt aus.

FREMONT BREWING CO.

FREMONT, NEBRASKA.

Kauft ihre eigene Gerste und macht ihr eigenes Malz.

Pilsener Flaschenbier Spezialität.

Julius Guendel, Agent.

An Zapf bei Julius Guendel, Pieper & Rath, im Sandkrog und in der Harmony Halle.

THE "MINT"

JULIUS GUENDEL, Eigenth.

Wein und Whisky

Wholesale und Retail, einheimische sowie importierte. Ebenfalls beste Cigarren stets an Hand. Agentur des wohlbekanntesten Fremont Faß- und Flaschenbier.

vorzüglich geeignet für den Haus- und Familiengebrauch, ist ein Nebraskaprodukt, zubereitet aus Nebraska Gerste und reintonem Hopfen. Telephon A200.

Die Erste National Bank

GRAND ISLAND, NEBRASKA.

Thut ein allgemeines Bankgeschäft. Macht Farm-Anleihen. Kapital \$100,000; Ueberfluß \$80,000. S. N. Wolbach, Präsident, C. F. Bentley, Kassier, S. D. Ross, Hilfskass.

GRAND ISLAND BANKING COMPANY

Kapital \$100,000.00 - Ueberfluß und Profite \$45,000.00.

Zinsen bezahlt auf Zeitdepositen.

4 Prozent für 12 Monate. 3 Prozent für 6 Monate. 2 Prozent für 3 Monate.

Geld verleiht zu möglichst niedrigen Raten. Um Quere Depositen, Anleihen sowie anderen Bankgeschäfte wird freundschaftlich ersucht.

S. A. Peterson, Präs. J. W. Thompson, Vice-Präs. G. B. Bell, Kassier.

Deutsche Buchhandlung

Alle Zeitschriften im Abonnement:

Gartenlaube, Buch für Alle, Ueber Land und Meer, Zur guten Stunde, Die Woche, Das Heim, Universum, sowie Zeitschriften des In- u. Auslandes. Alle neuen und neuesten Bücher, Romane, Fachschriften etc. auf Bestellung.

J. P. Windolph, Grand Island, Neb.